

### Neues in Kürze.

Die Zahl der Hauptanfertigungsempfänger in der Erwerbslosenfrage zeigt in der zweiten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 65 000 gleich 8,7 Proz.

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands teilt mit, daß er in den Tagen vom 12. bis 14. März eine Protestdemonstration gegen zu geringe Renten aus der Arbeiter-Verrentung und ungenügende Unterstützungsleistungen aus der sozialen Fürsorge im ganzen Deutschen Reich veranstaltet.

Das Preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Begleichung überwiegen, demzufolge dem Staatsministerium ein Betrag von 25 Millionen RM zur Vermehrung und Verbesserung der Arbeiterwohnungen nicht überhöht zu sein. Demnach wurde bisher vom Reich und Preußen der preussischen Staatsdemonstration ein Betrag von insgesamt 25 Millionen RM aus Mitteln der produzierten Erwerbslosenfürsorge überwiesen.

Die Adresse der deutschen Delegation aus Genf ist entgegen den ursprünglichen Dispositionen am Sonntagvormittag 11 Uhr festgelegt. Mit dem gleichen Zug wird Dr. Stresemann ebenfalls Genf verlassen. Auch die Adresse der französischen Delegation nach Paris wird für Sonntag angehängt.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird sich der Auswärtige Ausschuss des Reichstages vermutlich in der nächsten Zeit in einer Sitzung mit den Gefahren beschäftigen, die aus den holländisch-belgischen Verhandlungen über den Bau des Rheins und Schybeskanals für Deutschland erwachsen können.

Die Handelsbesprechungen mit Frankreich beginnen erst am Dienstag in Paris wieder. In deutschen parlamentarischen Kreisen rechnet man auch mit noch weiteren Schwierigkeiten und Entwürfen.

Wie aus Riga berichtet wird, wird die Beilegung der Differenzen zwischen Estland und Litauen nunmehr durch die Ernennung Trofimov zum Vorsitzenden des Hauptkonsultationsausschusses beschleunigt. Trofimov hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf zwei Monate nach dem Kaukasus begeben.

In Romo (Italien) wurde auf die Redaktion und die Drucker der „Vittorio Veneto“ des Organs der völkisch-sozialistischen Partei ein Bombenanschlag verübt. Das Druckergebäude ist vollständig zerstört. Maschinen und Lagerort sind vernichtet. Auch die Redaktionsräume wurden schwer beschädigt. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Terrorakt handelt.

Das Pariser „Journal“ meldet, daß in Bälde ein schwerwiegender Parlamentsstreik zum Ausbruch kommen werde. Es handle sich um einen prominenten Abgeordneten der Linkspartei, dem Zutritt zur Kammer verweigert werde.

In Rumänien und im Gebiet des Danubius sollen neue italienische Truppen in Stärke einer Division zur Abhaltung von Wahlen eingesetzt werden. In Jugoslawien ist es man über die Truppenanstellung an der Grenze über denachrichtigt.

Wie aus Athen berichtet wird, kam es beim Versuch des jüngsten Streiks zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei feuerte über die Köpfe der Demonstranten hinweg, dabei wurden zwei Streikende getötet und sechs verwundet.

Wie aus der türkischen Hauptstadt Ankara berichtet wird, ist am Freitag der Handels- und Schiffverehrtrag zwischen der Türkei und dem Sowjetrußland unterschrieben worden.

Der „Herald“ meldet aus Washington: Eine Entspannung im Konflikt mit Mexiko ist nicht eingetreten. In Mexiko dauern die Verhörungen der Nordamerikaner an. Die allgemeine Aufregung in Washington ist, daß jeden Tag die Entsendung einer amerikanischen Flotte in die mexikanischen Häfen erfolgen kann.

Meldungen aus Mexiko bestätigen, daß die amerikanische Regierung Zugeständnisse an Amerika in der Frage der Verleumdung machen will. Einzelheiten sind nicht zu erfahren.

### Europa unter Führung Englands.

#### Stärkster Druck auf Deutschland.

Aus Genf wird gemeldet: Die Verhandlungen in der Saarfrage befinden sich gegenwärtig noch immer in einem äußerst ersten Stadium, in das bisher alle Versuche des Berichterstaters, den Widerstand für die Frage, Sialoja, eine Einigung herbeizuführen, erfolglos geblieben sind. Von französischer Seite lehnt man nach wie vor die von Deutschland gewünschte Umwidmung der Saarregion grundsätzlich ab. Ferner vertritt Frankreich mit größtem Nachdruck in der Form des internationalen Ratgeberbüros französische Truppen in das Saargebiet einzuführen, um auf diese Weise die Bezeugung des Saargebietes tatsächlich aufrechtzuerhalten zu können. Von allierter Seite scheint man gegenwärtig zu versuchen, in der Verhandlung des Völkerbundes, in der die Saarfrage behandelt werden muß, eine Zustimmung Deutschlands herbeizuführen, und man läßt den härtesten Druck auf die deutschen Vertreter aus.

#### Chamberlains vergebliche Kompromissbemühungen.

Von bestunterrichteter Seite wird aus Genf ferner mitgeteilt, daß der englische Außenminister Chamberlain seit vorgestern oben mehrfach noch versucht hat, eine Einigung in der Saar- und Ehrengeldfrage zu erzielen. Jedoch sind alle bisherigen Versuche Chamberlains gegenwärtig als gescheitert zu betrachten. Es verlautet, daß die neuen Schwierigkeiten hauptsächlich auf den Einfluß des Franzosen Paul Boncour (Sog. „Sog.“) zurückzuführen sind. Von politischer Seite wird neuerdings ein Scheitern vorausgesehen, der als Verhandlungspartner nach Oberkasseln entlassen werden soll. Jedoch wird dieser Artikel von der deutschen Delegation noch energisch abgelehnt.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Genf: Die Saarfrage steht auf der Tagesordnung des Sonntagsabends. Die Einigung Briand mit Stresemann ist ohne Vorbehalte des deutschen Staatsmannes erfolgt. Demgegenüber wird von deutschen Pressevertretern in Genf das Scheitern der Saarverhandlungen gemeldet.

#### Ein Locarno des Ostens?

Eine Pariser „Journal“-Meldung von heute behauptet, daß die Einigung Stresemanns mit Jeliček in Genf auch auf politischen Gebiet erfolgt. Einmal hinsichtlich Österreichs wie hinsichtlich der deutschen Schadenlosmachung auf Grund des Haager Schiedsprüdes und hinsichtlich der Ausweitung sei eine vorläufige Regelung bis zum Juni d. J. zustande gekommen.

Das Pariser „Echo“ setzt seine Genfer Besichte fort, die heute den baldigen Anschluß Polens an die Locarnoconvention Deutschlands, Frankreichs und Englands behaupten.

#### Annäherung Jugoslawiens an Italien.

Aus der jerbisch-jugoslawischen Hauptstadt Belgrad verlautet, daß die jugoslawische Regierung sich entschlossen hat, entgegen ihrer bisherigen Politik, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland nicht aufzunehmen. Diese Stellungnahme wird in manchen Kreisen so ausgelegt, daß Jugoslawien sich mehr und mehr mit dem Gedanken einer Annäherung an Italien abfinde; denn der Wunsch, die Beziehungen zu Rußland aufzunehmen, habe zur Voraussetzung, daß Jugoslawien dort eine Rückversicherung für eine anti-italienische Politik finden würde. Als Symptom für die sich jetzt vollziehende Annäherung Jugoslawiens an Italien wird auch die Reize des jugoslawischen Königs nach Belgrad aufgeführt.

— Nach und nach läßt sich unter englischem Druck fast alle Staaten Europas der großen Entente gegen Rußland an. Nachdem Italien durch Anerkennung der Zugehörigkeit Belarabians zu Rumänien den entscheidenden Schritt getan hat, wird auch Frankreich nicht aus der Reihe derer ferngehalten, die sich nicht isoliert zu werden. Die Abgabe Jugoslawiens, des bisherigen französischen Bundesgenossen, an Rußland ist Vorläufer des gleichen Anschlusses Frankreichs.

Herr Dr. Stresemann erklärte, wie getrennt von uns mitgeteilt, vor der französischen Presse: „er müsse darauf hinweisen, daß die Weltwirtschaft nicht zur Gesundung kommen könne, wenn ein Land von 150 Millionen Menschen sich jeder wirtschaftlichen Mitarbeit an der Weltwirtschaft verweigere und sich der Entwicklung der Weltwirtschaft nur fremd entgegenstelle.“ — Das kann dem besten Willen Frankreichs aus dem gegebenen werden, als daß auch Herr Dr. Stresemann eine entsprechende Haltung gegenüber Rußland eine Wendung eingeleitet ist.

Demnach scheint England das ganze Abendland gegen Rußland vereint zu haben.

#### Der Artikel 16!

Unter diesen Umständen ist es von allergrößter Bedeutung, daß auf der Tagesordnung neben den für uns Deutsche wichtigen, aber für die große Weltöffentlichkeit untergeordneten Saarfragen, den Fragen der deutschen Schulen in Polen und der immerhin weitpolitischen Frage der Kontrolle über die deutsche Zinsfußsicherheit als letzter — und wichtigster Punkt auf der Sonntagsabendsordnung das Völkerbundesstatut in Genf steht: Der Bericht des Finanzkomitees über die vom Völkerbundesrat auf Grund des Artikels 16 zu ergreifenden wirtschaftlichen Maßnahmen bei Kriegesgefahr!

Die „Kriegesgefahr“ ist da: England will den Kampf gegen Sowjetrußland. Und es gründet nun „wirtschaftliche“ Maßnahmen auf Grund des berüchtigten Artikels 16 der Völkerbundesordnung geplant sind, wird man den Völkern nicht noch vorherzusehen. Auch die Beratung „wirtschaftlicher“ Maßnahmen in einem in kritischen Augenblick ein außerordentlich ernstes Zeichen. Denn wenn Deutschland auf Grund seiner Völkerbundeszugehörigkeit solche Maßnahmen — wie wirtschaftliche Blockade Rußlands — mitmachen muß, wird es damit aus seiner bisherigen wohlwollenden Neutralität gegenüber Rußland herausgerissen und ganz in die englische Politik gegen Rußland hineingerissen.

Und wenn man bedenkt, nachdem die ersten Schritte gegen Rußland getan sind, die „wirtschaftlichen“ Maßnahmen nicht auszusehen?

#### Ausnutzung der deutschen 300 Millionen-Kredite an Sowjetrußland.

Am 11. März sind von der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion von den 300 Millionen Mark Kredit 216 Millionen ausgenutzt worden. Im Laufe des Februars sind Bestellungen für 45 Millionen Mark untergebracht worden. Der Kredit wird bis zum 31. März vollständig ausgenutzt werden.

Die Umsätze der russischen Genossenschaften in Deutschland beliefen sich im Wirtschaftsjahr 1926/27 insgesamt auf 2774 000 Mark. Die Einfuhr nach Deutschland entfiel 32 929 000 Mark, auf die Ausfuhr auf Deutschland 19 845 000 Mark.

#### Russisches Garantiepfandangebot an Frankreich.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der russische Botschafter in Paris, Katowatz, „vorläufig“ nächsten Mittwoch von Briand empfangen werden. Die offiziellen Verhandlungen sollen jedoch nicht vor dem 20. März aufgenommen werden. Außer den russisch-französischen Verhandlungen über die Schuldenabkommen sollen noch Verhandlungen von der russischen Delegation mit französischen industriellen Kreisen eingeleitet werden.

Weiter soll die Sowjetregierung beabsichtigt sein, mit der französischen Regierung Verhandlungen über einen Garantievertrag aufzunehmen. Die französische Regierung soll bisher auf das Angebot jedoch nicht eingegangen zu sein. Ein solches Abkommen zwischen der Sowjetregierung und so leichter erreichbar, als Frankreich durch die Vermählungen Englands in Südostasien isoliert ist.

Die Isolierungsgefahr Frankreichs besteht nur, wenn es sich Rußland gegen England und das gesamte übrige Europa stellt. Aber das wird Frankreich eben nicht tun und kann es nicht tun. Es ist ein gleichzeitiges Bündnis mit Deutschland abzulehnen, und das der einzige Nachteil der Engländer. Frankreichs Stellung gegenüber dem Völkerbunde ist durch die russische Ablehnung des Bündnisses mit Deutschland fast vollkommen verloren. Die Notwendigkeit aber der Ablehnung des von Rußland angebotenen Garantiepfandes und der Beibehaltung Frankreichs in den englischen Block.

#### Gegen Rußland!

„Bund der freien Völker in Osteuropa.“

Wie die Warschauer Blätter aus Prag melden, hat der dort zu Ende gegangene Kongress der russischen osteuropäischen Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten einen Ruf zur gemeinsamen Bekämpfung der bestehenden Ordnung in Rußland gegeben. Der neue Bund wird unter dem Namen „Bund der freien Völker in Osteuropa“ hervortreten. Der Bund hat der früheren russischen Landwirtschafsmittler Tschernow sowie ein ukrainischer Sozialist namens Schapovalow übernommen.

Letzterer wird sich in Kürze nach Amerika begeben, wo er finanzielle Unterstützung der Bewegung zu erhalten hofft. Bekanntlich ist auch der Chef der auf die Regierung zu nächst folgenden sozialrevolutionären Regierung.

Kennlich, bereits zu gleichen Zinreden in den Vereinigten Staaten eingeführt.

Man wird auch diese Neugründung als ein Glied in der Kette der Einführungen und Anknüpfungen der Weltanschauung gegen Rußland ansehen müssen. Bedeutend ist übrigens, daß die russischen Sozialdemokraten, genau wie die deutschen gegenüber den Franzosen, aus internationalistischer Verblendung mit den anderen Feinden zusammenarbeiten zu der Zerstückelung ihres russischen Vaterlandes.

#### Volkstrauertag.

Wir müßten an gewissen Stellen gewinnen, was wir an materieller Kraft verloren haben.“

Der Tag des Gedankens an die Millionen Opfer des Weltkrieges, der immer mehr ein Gedächtnis für die Väter und Väterland Gestalten werden, wird dieser Tag ein Tag des Reinsinnigen und ein Tag, der in die Zukunft blicken wird. Denn sein Ringen nach der Ewigkeit auf, und hart und mühselig heißt das Leben neue Fortschritte.

Wittert es, an jedem Tage wieder und wieder sich bemüht zu werden, daß wir Opfer vor allem deshalb berechtigt sind, weil unser Volk vor allem deshalb in die tiefste Ohnmacht und Not der Nachkriegszeit geriet, weil ihm Millionen und Blindheit und Elend, erkrankt, aber weilsamer beauftragt. Realismus, Mensch und Traumbilder einer neuen, besseren, edleren Zeit und Menschheit vorgezeichnet hatten, die viel zu schön, zu ideal waren, um jemals Wirklichkeit in dieser rauhen Welt zu werden. Im tiefsten Traumbilde müßten wir leben, um die Väter, die Väter, die Wirklichkeit unter den Füßen und laut ins Bewußtsein.

Wittert aber noch ist es, daß der gleiche Wahn noch heute uns umgibt und unsere heutige Außenpolitik genau so läßt, wie damals bei Ausbruch der Revolution, wo er verhinderte, daß die deutsche Revolution das gleiche tat, wie ein Jahr später früher die französische: daß sie in gewaltiger, lebender, in der Welt gegen den äußeren Feind verzeite. Nach immer nicht die Erkenntnis der niedrigeren Wirklichkeit, daß fast der Hälfte uneres Volkes aus, noch immer nicht die Erkenntnis der großen Welt, die nicht ist.

Dabei spricht der Verlauf der jetzigen Genfer Tagung eine genau so klare Sprache, wie damals die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen. Genau so wie damals, als die Welt in der Zeit der Wärdertiere die Worte des Wittgensteins zum Faust: „Du gleidst dem Geist, den du begehrst, nicht mit verständig zum deutschen Volk erhebt. Und wer aus dem Geist und Traum ermodet ist, der nicht so wie damals, als die Welt in der Zeit von allen den neuen Träumen und Hoffnungen und Erwartungen erfüllt ist, die die Welt nicht uneres Volkes an die Locarnoconvention und den Weltfriedensvertrag, die die Welt in der Zeit der Landräumer, von Befreiung der Völkern, von Anschlag Österreichs, von Rückgabe der Kolonien, von Herabsetzung der Dameschleichen, von allgemeiner Entlassung und Wahrung, auch im Frieden, mit ihnen im Kampf zu stehen, aber eines internationalen „Sozialismus“, so nicht ein mal vertragsgemäße Regelung der Saarfrage oder der Frage der deutschen Schulen im amerikanischen Teil Oberkassels und in den übrigen Grenzgebieten, die nicht nur den Kampf zu gewinnen, die Welt, der Gründe sind viele gerade zu diesem Volkstrauertag. Aber wenn er nur diesmal wenigstens ein Tag des Reinsinnigen, ein Tag des Erwachens aus dem ungeliebten Wahn wird.

Wenn wenigstens jetzt die Erkenntnis der niedrigeren Wirklichkeit kommt, des wahren Charakters der anderen Völker und damit der Notwendigkeit für uns, auch weiterhin, auch im Frieden, mit ihnen im Kampf zu stehen und jeden Selbstreiß Boden zu behaupten, jeden neuen Jubel breit in hartem Ringen zu gewinnen. „Kampf ist die Parole dieser Welt, des ganzen Lebens, die in ganzen Welt, und wir allein glauben mitten im Kampf uns lampflos, mit Verlobung und Verlobung behaupten zu können?“

#### Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Befreiung.

Das ist ein tiefes und ein kluges Wort. Und es gilt nicht nur dem Einzelnen, sondern auch dem Völkern. Bekennen wir es, kommen wir zur Erkenntnis der Torheit uneres ungeliebten Wahns, dann ist viel gewonnen. Denn dann erheben wir uns über den Wahn, der uns feht, der Wahn zum Kampf.

Frei ist nicht die Wille zum Kampf mit militärischen Waffen. Das wäre anglophobischer Weltanschauung, die Weltanschauung, die nur im Frieden, mit den Waffen des Friedens.

Wichtig kann man von unserer Regierung zu sagen: Es gilt einmal, daß die Weltanschauung, die immer hart genug war, denn das und unberechtigt haben sie das eine Ziel verfolgt: die Freiheit der Rheinlande. Dieses Ziel ist viel schwerer erreichbar, als die große Menge glaubt. Das die Franzosen den Rhein räumen und räumen









Jahresfrist ein Verdict aufgetaucht sein, doch legte man dem Gericht in Elternkreisen kein Gewicht bei. Erst als jetzt ein Schulkind an den Folgen dieser furchtbaren Unfälle erkrankte, an die verbrochene Handlungsweise des Schulmeisters an den Tag. Demnach ist verurteilt und eines Jahres Gefängnis. Die Schulbehörde hatte einen Umfang angenommen, wie er in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte einzig darsieht.

### Schauspieler oder Straßengelehrter...

Weimar. Durch Zeitungsanzeige teilte sich das Colportage der Deutschen Nationaltheater: „Müdig, erhöhe die Gagen, sonst laufen wir alle weg. Ein Straßengelehrter verdient mehr als wir. Und Thüringen hat doch noch Geld!“

8. Döllnitz. (Aus eines Gemeindefaule.) Die Gemeinde Döllnitz trägt sich für das kommende Jahr mit einem großen Bauprojekt. Schon vor einigen Jahren wurde eine große Siedlung aus Privatmitteln errichtet, um der Wohnungsnot zu steuern. Nun trägt sich die Gemeinde mit der Absicht, selbst einzugreifen. Es wird geplant, ein Gemeindefaule mit 24 Wohnungen zu bauen. Die Kosten würden sich auf etwa 140 000 Mark belaufen. Die bisherigen Beratungen führten jedoch noch zu keinem Beschluß, da es notwendig schien, das ganze Projekt noch einmal ausgiebig durchzuprüfen. Vor allem bedarf die Finanzierungs- und Rentabilitätsfrage noch der Klärung.

Wegern. (Brand.) Ein Schadenfeuer entzündete am 11. d. M. in Schirnau auf dem Grundstück des Bauers Franz Gähde. Es brannte ein Schuppen nieder, wobei mehrere Maschinen, Wagen, Ackergeräte usw. den Flammen zum Opfer fielen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Wiesbaden. (Der Schaden einer Briefkastenhandwerkerkammer.) Die Briefkastenhandwerkerkammer Gerberd anlässlich seines goldenen Meisterjubiläum am Handwerkerstammesmitglied Sattlermeister Weißfuß und vom Uhrmachermeister Weimer überreicht.

Welschen. (Verkäufliche Bauernhöfe.) Zurzeit stehen sich ehemalige Bauernhöfe zum Verkauf. Auf 150 Morgen Land sind zu Siedlungswecken käuflich zu erwerben.

Wetzlar. (Feuer.) Donnerstagsfrüh erlöste Feueralarm. Es brannte in dem Gehöft des Landwirts Bernhard Oberländer in der Feldstraße. Das Feuer ist in der an das Wohnhaus angrenzenden Scheune ausgebrochen, in der allerdings nur einige Strohpakete lagen. Auch auf das Dach des angrenzenden, augenblicklich unbewohnten baufälligen Wohnhauses griff das Feuer über. Jedoch konnte die freiwillige Feuerwehr des Feuers bald Herr werden, so daß der Gebäudeschaden nicht erheblich ist. Mobilarschaden konnte nicht weiter entstehen, da der Besitzer das Grundstück nicht bewohnt. Es sollte erst neu angebaut werden.

Wetzlar. (Unreife der Reihung.) Der Bauer und Reihungsbauer H. aus Götze brachte am Mittwoch ein Schwein herbei und verkaufte es. Dann zeigte er in Gesellschaft vom Händler Reinhold Ruge und anderen Bekannten in verschiedenen Lokalen bis zum Abend, wobei er sich freizügig zeigte. Er war ziemlich hart angrinsen. Da reichte ihm Ruge zu, sich von einem blauen Autovehicul nach Hause fahren zu lassen. Das geschah. Am anderen Morgen verließ

er sein Wohnhaus mit dem darin aufbewahrten Gebe- er begab sich folglich nach Götze und erkrankte bei der anschließenden Anzucht. Statistisch zeigte sich der Verdict sehr auf seine, er wurde aufgefunden und siehe da — man fand bei ihm 110 Mark. Ruge wurde unter dem Verdict des Diebstahls verurteilt. Nach dem ermittelten Umstande fand er 32. das Geld gefahren zu haben, als er ihm beiführte in Auto. **Bad Schmiedeberg. (Gaseplosion.)** Als Mittwoch der Gasehner im fädeligen Kurhaus, weil er nicht funktionierte, vom Hausbesitzer nachgeholt wurde, lag die Luft im Kurhaus und Knall eine Stichlampe hoch und warf ihm die eiserne Öfenröhre mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß er sich blutüberströmt mit einer tiefen Kopfverletzung am Kopf beugen mußte.

**Wegern. (Schandhändel.)** Am 11. d. M. wurde ein Straßengelehrter, der sich als „Fahrräder“ damit unter 600jähriges Stadtbildnis noch weiteren Kreisen bekannt wird, richtete der Wegfahrer an die hiesigen Behörden, Gewerbetreibenden und alle sonstigen Geschäftsinhaber die Bitte, ein Geschäftsverhältnis oder Briefpapier einen Hinweis auf unser Stadtbildnis zu bringen. Es wird dazu die Anschaffung eines Kaufkrafttempels, der zu billigen Preisen angefertigt wird, empfohlen, mit der Aufschrift: „Berliner (Helme) die 600jährige Stadt in der goldenen Ära“ über: „Berliner (Helme) 600jähriges Stadtbildnis 16.-19. Juli 1927“.

**Wiesle. (Willige Stromerzeugung.)** Schaffen sich einige hiesige gutgeleitete Einwohner, indem sie sich vor dem Jähler an das elektrische Netz der Stadt Wiesle anschließen. Die Stromerzeugung wird die Kontrolle des technischen Leitungsbeamten am Lagerort, elektrische Anschlüsse und Geldstrafen folgen.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

geheilten Vorarbeiten nicht entsprechen. Ein Untermeister schloß im Keller, in einem Stübchen (Schlaf) drei bis vier Meter und schließlich schloß auch noch in der Bodentammer eine Arbeiterin. Als die Arbeiterinnen zwischen Straßentramen Todten wollen die Untermeister nicht heraus, was die Wohnungsmangel charakterisiert. „Sie ziehen nicht und zahlen nicht“, erklärte die angeklagte Witwe vor dem Amtsgericht. Sie wurde aber dennoch zu 30 Mark Strafe verurteilt.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Wiesbaden. (Ein Unglücksfall.)** ereignete sich in der Werldanlage der Gemeindefaule. Ein Arbeiter, der sich in der Werldanlage befand, wurde durch ein Rohr, das sich in der Werldanlage befand, verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.

**Mitteldeutscher Gewerbe-Verband, Montag, 14. März.** Mittwoch, 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin. 10.12.1920, 1.30, 2.45, 3.24, 4.08, 5.15, 6.18 Uhr: Wirtschaftsmagazin.







Sonntag, den 13. März 1927

Ein Vormittagsspiel.

Die Merseburger Verbandsliste sind zu Ende... Die Spielplanarbeiten sind fast abgeschlossen...

Der dritte Gang.

Pokal und Meisterschaftsspiele. Sportzeitsung gegen Oberstein in Sonneberg, - 88 hat Ruhe.

Reiflos gehen die Kämpfe um die Mitteldeutsche Meisterschaft weiter. Erst zum nächsten Sonntag...

Nach den Übertragungen, die der Sonntag brachte, dürften aus den morgigen Spielen die Sieger...

Dafür keine Mühen abgeben. Wir sind gespannt, auf welches Ergebnis sich die beiden Staffungen...

Die beiden Beganungen bringen 14 Pokalretreter auf die Reihe. Die Paarungen sind folgende:

Die beiden Beganungen bringen 14 Pokalretreter auf die Reihe. Die Paarungen sind folgende: 1. Götzen: Sportclub 09 Wader-Deppitz...

1/2 und Eintracht-Halle.

Dieser Wettbewerb ist naturgemäß auch nur ein Vorzeichen...

Die 1/2 und Eintracht-Halle sind in Sachen Sport...

Der Pokalwettbewerb des VfB in Sachen Sport...

Der Pokalwettbewerb des VfB in Sachen Sport...

Der Pokalwettbewerb des VfB in Sachen Sport...

Und im Saalegau?

Während morgen das Festspiel auf Seiten der Saalestädter...

Bei den Favoriten scheint sich eine sogenannte Reaktion...

Die Jemmer sind zu keine Unbekannten mehr und man darf...

Die Jemmer sind zu keine Unbekannten mehr und man darf...

Die Jemmer sind zu keine Unbekannten mehr und man darf...

Handball - Deutsche Turnerschaft.

Die 1/2 und Eintracht-Halle sind in Sachen Sport...

Am den Pokal.

Mährend unter VfBler Sportfreunde bereits das Mittel...

Motorrad-Klub 1924 Halle (D.M.V.).

Die harte Beteiligung von 24 Fahrern an der Anfahrt...

Die harte Beteiligung von 24 Fahrern an der Anfahrt...

Die harte Beteiligung von 24 Fahrern an der Anfahrt...

Die harte Beteiligung von 24 Fahrern an der Anfahrt...

Die harte Beteiligung von 24 Fahrern an der Anfahrt...

1/2 und Eintracht-Halle.

Die 1/2 und Eintracht-Halle sind in Sachen Sport...

Die 1/2-Klasse noch immer im Zeichen der Punktspiele.

Wenn auch in all den meisten der Verbandsspiele ihren...

Wenn auch in all den meisten der Verbandsspiele ihren...

Wenn auch in all den meisten der Verbandsspiele ihren...

Wenn auch in all den meisten der Verbandsspiele ihren...

Wenn auch in all den meisten der Verbandsspiele ihren...

Eintracht-Halle.

Die 1/2 und Eintracht-Halle sind in Sachen Sport...









**Gottesdienst-Anzeigen.**

Sonntag, den 18. März 1927 (Kleinlittere)

Es predigen:

**Spergau.**  
Vom. 8.30 Uhr: Gedächtnisgottesdienst.

**Katholische Gemeinden.**

**Merseburg.**  
7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
6 Uhr: Andacht.  
Freitag: 8 Uhr: Andacht.

**Neumark.**  
10.15 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
8 Uhr: Andacht.

**Keuma.**  
8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Kayna.**  
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Aus anderen Zeitungen.**

**Bekanntmachung.**

Infolge der Eingemeindung der Landgemeinde Wenden mit der Stadtgemeinde Mücheln geht mit Wirkung vom 1. März d. J. ab die Vermögensverwaltung in Feuer versicherung von der Landfeuer-Versicherung der Provinz Sachsen auf die Städte-Feuer-Versicherung über. Demgemäß überträgt die Landfeuer-Versicherung alle bei ihr in Wenden bestehenden Versicherungen mit allen Rechten und Pflichten auf die Städte-Feuer-Versicherung und diese übernimmt die Versicherungen. Die Städte-Feuer-Versicherung wird sich nach mit den einzelnen Versicherern in Verbindung setzen.

Merseburg, den 1. März 1927.  
Der Generaldirektor der Land-Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen.  
von Kroßigt.

Merseburg, den 1. März 1927.  
Der Generaldirektor der Städte-Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen.  
Bote.

**Die zweite Hälfte der Kirchensteuern** für 1926/27 ist, soweit es nicht bereits geschehen, nunmehr schnellstens an den Kirchenstellenverwaltungen, Herrn Lehrer Hebelms, zu zahlen. Steuern, die bis 1. April nicht eingegangen sind, werden alsdann vom Finanzamt Merseburg zwangsweise eingezogen werden.  
Vab Landhdt. Der Gemeindevorstand.

**Bekanntmachung.**

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Schöden ist der Verkehr von Schöden zu den Wochenmärkten bis auf weiteres nicht gestattet.  
Wgen, den 9. März 1927.

**Die Polizeiverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Wir machen erneut überdies nochmals bekannt, daß sämtliche Steuern pünktlich jeden Sonntag vor dem 15. eines jeden Monats zu entrichten sind. Später einkehrende Zahlungen werden mit Verzugszinsen berechnet. Ausserdem sind unrichtige Rechnungsstellung alle noch ausstehenden Beiträge und Brandlastbeiträge spätestens bis zum 20. März zu entrichten.  
Goddula-Westa, den 11. März 1927.

**Die Gemeindeverwaltung.**

Die rückständigen Kirchensteuern der Gemeinde Westa-Goddula sind bis zum 20. März an die Kirchliste abzuführen. Von diesem Termin ab werden die Kirchensteuern durch das Finanzamt eingezogen.  
Westa, den 10. März 1927.

**Der Gemeindevorstand.**

**Obstbäume, Beerenoßb, Erdbeeren**  
zu Nennungspreisen bei

**Albert Trebst**  
Gartenbaubetrieb,  
Korbstr. 12.



**Klavierverkauf**  
ist Vertrauenssache!

Zuverlässigste Beratung geübten und Piano-Fabrik 99 Jahre bewährtes Flügel- und Piano-Fabrik

**C. Rich, Ritter, Halle**

Fabrik-Niederlage: Merseburg, Obere Bergstr. 11  
**Flügel - Pianos**

Größe Auswahl unverwundlicher, tönender Instrumente. Billigste Preise, geringe Raten, günstigste Zahlungsbedingungen. Unverändliche Beschäftigung erbeten. Katalog kostenlos.

**Leier kauft bei unseren Interenten**

Kaufen Sie auf bequeme

# Teilzahlung

Herren-Bekleidung  
Damen-Bekleidung

Leib- und Bettwäsche — Möbel — Bilder — Korbmöbel  
Kleine Anzahlung — Leichte Ratenzahlung

Neu aufgenommen:  
Federbetten, Schuhwaren für Damen u. Herren

## Carl Klingler

Halle S. • 11 Leipziger Strasse 11 Erste Etage  
Kein Laden, Eingang Sandberg

Vertreter für Merseburg und Umge:  
Hugo Dies, Merseburg, Annenstrasse 14,  
Bernhard Jile, Neumark, Bedraer Straße 16.

**LAPETEN**

Bekanntester große Auswahl

Musterkarten stehen zur Verfügung

**Albert Gersteman, Halle**  
Alter Markt 3 Persprechter 5008

**BLEYLE'S**

Knabenanzüge  
Sweater für Knaben u. Mädchen

Alleinverkauf für Merseburg bei

**Otto Dobkowitz.**

**Der Schlüssel zum Erfolg**

ist die wirkungsvolle Anzeige im Merseburger Tageblatt!

**Verein der Heimatkunde**

**Vortragsabend.**

Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr im Heimatmuseum (Bettlionsstr.)

1. Herr Landmesser Stephan: Die Flurnamen des Kreises Merseburg und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung.
2. Professor Dr. Wedding: Die geplanten Ausgrabungen auf der Altenburg.
3. Dr. Müller: Fundberichte.

Am Mittwoch, den 16. März, nachm. 3 Uhr Führung durch das Heimatmuseum und das Ausgrabungsgelände, nachm. 5 Uhr Vortrag am Dom (Vehrer Freyden).

Büße herzlich willkommen. Der Vorstand.

Konditorei und Kaffeehaus

**ZORN** Leipzig, Str. 93

Täglich 5-Uhr-Tea mit Künstlerkonzert

am Montag, d. 14. März 1927, abds. 8 1/2 Uhr

••••• Grieg-Verdi-Abend •••••

Bestgepf. Biere u. Weine, erstklass. Gebäck  
Vorzügliche Eiskremespelsen

**Palabona-Puder**  
reint und entleert das Haar auf trockenem Wege, macht schön frisier, besonders geeignet für

**Bubikopf.**  
Bei Tanz u. Sport anant ehrlich, zu haben in Dosen von 1,- an in Nachahmung Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerie zurück!

Gerücht wird eine beschlagnahmte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Schlafzimm., Küche und Badest.

Angebote mit Preisangabe und Bezugstermin unter 544/27 an die Exped. dieses Blattes.

Leipziger Textil-Großhandlung  
sucht per sofort

**Eadenlokal**

genen selbstermäßige Rente in bester Lage u. g. Verhältnisse zu mieten. Offerten unter 541/27 an die Expedition dieses Blattes.

**Seibte Stenotypistin**

(keine Anfängerin), die auch in leichten Buchhaltungsarbeiten und Lohnabrechnung bemindert ist, zum 1. April ge sucht. Angebote mit Kennzeichnung und Gehalts erb. unt. 524/27 an die Verchäftst. d. Bl.

Zum 1. April 2 tüchtige faubere **Haussmädchen** bei gutem Lohn gesucht.  
Grabs, Ratstetter Schenkung

**Frühkartoffeln**  
zur Saat  
sind eingetroffen.

**Landwirtschaftl. Konium-Verein**  
e. G. m. b. H.  
Merseburg.

2-3 möbl. Zimmer in bester Lage, zum 1. April oder später zu verm. Angebote unter Dr. M. v. W. an die Verchäftst. d. Bl.

**Best. Wohn- od. Einfamilienhaus**  
in Merseburg zu kaufen. Off. mit Preisangabe u. Anschrift an die Exped. d. Bl. unter 540/27.

**Bürgerhof**  
Heute Konzert.  
Kaveller: Opernfänge  
Bodensteins Halle.  
Vielona: Opernfänge  
Schreibers Halle.

**Freiwillige Feuerwehr**  
11. Plaz. Kom.

**Uebung**  
am Gerätehaus.  
Der Brandmeister.

**Warmorkies**  
frisch eingetroffen  
**Edward Klauß,**  
Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

**Billige Obstbäume**  
Dochstämme M. 1-2,50  
Büße u. Gordon 0,50 B.  
2,00, Schaltenmorellen  
50-1,50, Stachel- und  
Kobanischer - Buchh.  
1-1,0, Büße 25-50 Pf.  
Himbeeren, Brom-  
beeren, Sparzeispf-  
jode und nied. Hosen  
in feinst. Sort. empf.  
**C. Frey,**  
Bad Saugbad, St. Merseburg.

Grabenkühler  
Grabenfassungen  
in großer Auswahl  
außerst preiswert  
**Otto Wielig,**  
Steinmetzmeister,  
Domstr. 10.

**Frühkartoffeln**  
zur Saat  
sind eingetroffen.

**Landwirtschaftl. Konium-Verein**  
e. G. m. b. H.  
Merseburg.

2-3 möbl. Zimmer in bester Lage, zum 1. April oder später zu verm. Angebote unter Dr. M. v. W. an die Verchäftst. d. Bl.

**Best. Wohn- od. Einfamilienhaus**  
in Merseburg zu kaufen. Off. mit Preisangabe u. Anschrift an die Exped. d. Bl. unter 540/27.

**Ein Schäferhund**  
(Wünder) zu verkaufen.  
Niederwiesing 54.

**Obstbäume**  
in allen Arten und Formen. Reichhaltig, großfrüchtige Haselnüsse, Beerenobst, Stacheln, Pflaumen, Himbeeren, Brombeeren, für besonntenen, Rhubarber Spargelplanzen, Rosen, blühbare Hochstämme und Büsche in reichlicher Anzahl, Ziersträucher, Schlingplanzen, Heckenplanzen, Alleen, Parkbäume, Blumenstauden, alljährlich im Frühling große Auswahl eigener Bestände. Preisliste kostenfrei.  
**Ed. Poenicke & Co. Deitzsch**  
Baumschulen Ugr. 1876.

**Peddigrohr-Möbel**  
aus billig. Holz. u. Ausserl. Hei-Halle Jägerp. 17

**Wohnmaschinen**  
zu kaufen gesucht.  
Gebr. Schwarz Nachf.  
Blau Wiener Haumler wird zum Verkauf in der Karlstraße 25.  
**Kleines Schwem**  
aus verlaufen.  
Nützen Str. 11.

**Ein Fahrrad**  
billig zu verkaufen.  
Schmidt,  
Karlstr. 1, Gertrudenstr.

**1 gr. Doppelwaschkommode**  
mit Spiegel u. Marmorplatte (Kirsch) preiswert zu verkaufen. Abholt. Wandstr. 7.

**Kinderwagen**  
preiswert abzugeben.  
Klotzer 2, 2 Fr.

**Baupläne**  
1:6 Familien-Anwesen, sämtliche Baug., befreit von Renten, günstig zu verkaufen. Off. mit Nr. 600 an die Exped. d. Bl.

**Mehreere Baubuden**  
(neu oder gebraucht) für meine Baustelle im Leunowwerk sofort gegen Kasse zu kaufen (schl.).  
Eingangsbote an Simon Gerlich, Tief- u. Erwerbbaubunternehmung Naumburg a. S.

Recht 1 Doppelbett werden samt gegen gute Bestimmung  
**Mk. 20000**  
auf größeres Geschäftsräumlichkeit gesucht.  
Offerten unter 539/27 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtiger Dreher**  
s. sofort. Eintritt sofort.  
Th. Orake Alt-Wei.

Letzter unabhängiger Mann als **Kubhändler** gesucht Ober-Senna 12.  
15 jähriges Mädchen vom Lande sucht

**Stellung**  
Off. mit 5. d. 78 an die Exped. d. Bl.

**Stellung**  
in kleineren Haushalten. Beste Aufzucht erbetet. Jüdisch. Kater, Vorh. in Dornburg, Merseburger Straße 11.

Suche für meine Tochter, 13 1/2 Jahr alt, welche 1/3. tochen im abg. Hotel verweilt hat, 1. April öffentliche Stellung, wof. Off. unter 547/27 an die Exped. d. Bl.

**Ein Schäferhund**  
(Wünder) zu verkaufen.  
Niederwiesing 54.



# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
 Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

36. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Reudamm  
 Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1927

## Ueber die Anwendung von Trockengerüsten in der Klee-Ernte.

Von Dr. R. Wetf. (Mit 5 Abbildungen.)  
 Es war Rotklee schnitt. Wolkenlos blaute der Himmel über dem röstlichen Klee feld und landte heiße Strahlen hinab. Von kräftigen Armen geschwungen fuhren die Sensen in den

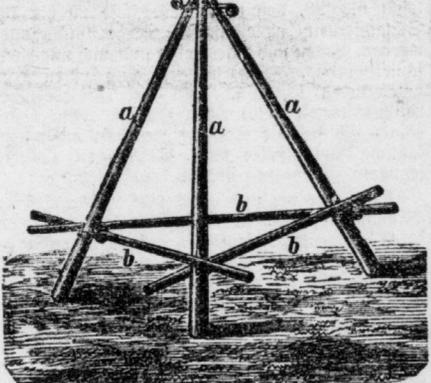


Abbildung 1 von Annischer Klee reuter.

hochstehenden Klee, und eine lange Schwade reichte sich an die andere. Am Abend ging es mit müden Schritten heimwärts und am nächsten Morgen, als kaum der Tag graute, begann die Arbeit von neuem. Aber die Luft war schwül, und am Nachmittage brach ein schweres Gewitter los. Es regnete dann an diesem Tage und den folgenden nur einmal, nämlich andauernd. Da wuchsen das junge Gras und der junge Klee freudig in das faulende Heu hinein, dem

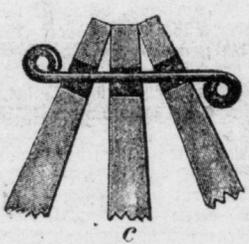


Abbildung 2. Durchschnitt durch den oberen Teil des Klee reuters.



Abbildung 3. Eiserner Ring mit Schlaufe, ersterer dient zum Durchziehen der Stangen, letzterer, um den Ring am Reuter zu befestigen.

sie erhielten ja auch durch dessen ausgelaugtes Eiweiß eine reichliche Stickstoffbindung. Als endlich der Regen aufhörte, war das Heu ein faulender Mist. Die Rotklee-Ernte war völlig verloren.

Der Bauer sah mit Sorgen in die Zukunft. Wiesen hatte er nur wenig. Der Rotklee bildete in seiner Wirtschaft das Hauptfutter des Winters. Und der lag draußen auf dem Felde verfault und verdorben. Die ganze Ernährung seines Viehs hing im nächsten Winter von der Heuernte ab. Winterfutter ohne gutes Heu aber ist Hunger-

futter. So wie diesem Bauern kam es auch uns ergehen. Gibt es denn kein Mittel, dem vorzubeugen? Ja, das gibt es, und dieses Mittel heißt Klee reuter, im Franklande Kleeböcke genannt.

Zur Anfertigung der Klee reuter schreitet man so schnell wie möglich, um sie zur Heuernte vorrätig zu haben. (Siehe Abbildung 1). Man schneidet eine ausreichende Menge von 2 m langen und ungefähr 7 cm starken Stangen, läßt sich von der Eisenhandlung Wuntsch in Schwebt a. d. N. einen Prospekt und danach die Eijenteile (Abbildung 2 und 3) kommen und stellt diese Reuter selbst zusammen. Solch ein Klee reuter, richtig bepackt, gewährt eine unbedingte Sicherheit gegen das Verderben des Klees.

Wochenlang können die Reuter draußen unter Regen stehen. Er schadet dem Klee nicht, der nur auf der Außenseite etwas bleicht, innen aber frisch ist wie auf dem trockensten Heuboden. Man wird möglichst bei trockenem, heißem Wetter mähen, das Futter etwa zwei Tage auf dem Schwad welken lassen und dann aufspaden. Es darf beim Aufreutern niemals tau- oder regennaß sein, sonst schimmelt es. Es ist dann aber auch ziemlich fest zu packen, damit es sich später nicht sackt und die Spitze oben heraustritt, denn dann würde das Regenwasser einsickern. Solch festes Aufspaden schadet dem vorgetrockneten Heu in keiner Weise. Beim Bepacken werden erst die unteren Aufgehenden, dann der Raum zwischen diesen bepackt, dann darüber ebenso verfahren, und schließlich wird die Spitze gut eingedeckt. Damit starke Winde den oberen Teil des Reuters nicht abwehen, hat sich das Anheften der Kuppe mit drei bis vier von oben hereingesteckten Weidenruten in der Praxis bewährt. Sie machen auch, wenn sie etwa auf der Wiese oder dem Felde liegen bleiben, an der Mähmaschine keinen Schaden. Unter dem Reuter wird so viel Futter weggepupft, daß die Luft ungehindert darunter wegstreichen kann. Ein gut bepackter Annischer Klee reuter trägt zwei bis drei Zentner trockenes Heu. Wer weiß, wie groß die Verluste beim üblichen Heuen sind, und daß sie selbst bei günstigem Wetter 50 v. H. der verdaulichen Nährstoffe erreichen, der wird sein möglichstes tun müssen, um derartige Verluste zu verhindern. Das ist um so mehr angebracht, als die Preise für die Vieherzeugnisse noch am meisten den steigenden Produktionskosten gefolgt sind. Das Verfahren, den Klee auf Reutern zu trocknen, ist ohne allen

Zweifel das allerbeste, weil es in jedem Jahre sich als zuverlässig erwiesen hat und vor schweren Verlusten schützt. Haben sich die Arbeiter einmal an die Benutzung der Reuter gewöhnt, dann ist der Arbeitsaufwand nicht größer als bei dem gewöhnlichen Verfahren. Denn das Bearbeiten des Klees bei schlechtem Wetter, die mehrmaligen Gänge nach dem Felde, die Notwendigkeit beim gewöhnlichen Verfahren den getrockneten Klee sofort einzufahren und andere dringende Arbeiten liegen zu lassen, wiegen ganz gewiß die geringe Arbeit des Aufreuterns auf. **FF**

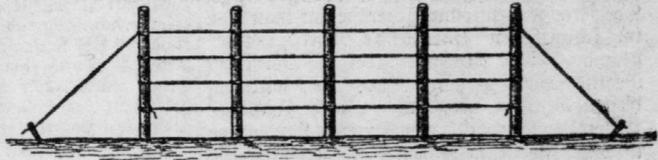


Abbildung 4. Norwegisches Seitel zum Klee trocknen. Mehrere Zannensangen werden im Abstand von 4 m in der Erde befestigt und zwischen ihnen etwa 7 Drähte gezogen, auf die der zu trocknende Klee aufgebürgt wird.

das geschehen, dann kann der Klee wochenlang ohne Schaden draußen bleiben, um bei passender Zeit eingefahren zu werden.

Über den Wert des Reuterns berichtete im Jahrgang 1922 dieser Zeitschrift Forstmeister Junad: „Vor dem Kriege fütterte ich meine Milchkuhe mit Heu, das ungereutert geerntet worden war und dazu mit Palmkernmehl. Als im Kriege das Kraftfutter ausblieb, fing ich das Reutern des Heues an und behielt dabei denselben Milchtrag. Meine beste Milchkuh gab in der Laktationszeit vom Kalben zum Kalben 4300 bis 4500 Liter Milch. Die Leute schimpften zunächst über das „müßlose Zu-

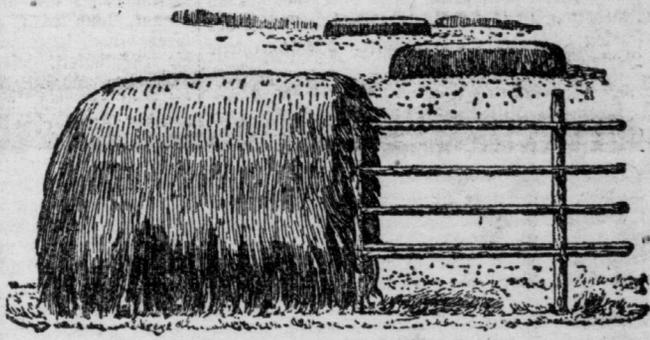


Abbildung 5. Kleebürde oder Kleebarfe.

sammenschleppen des Heues auf die Reuter, und es kostete Mühe, sie an ordentliches Reutern zu gewöhnen. Nach zwei Jahren aber merkten die Weiber, daß sie nur einmal zum Heuen bestellt würden und dann die Ernte fertig war. Die Erntekosten waren bei dem Reutern tatsächlich nur halb so hoch wie vorher beim Heuen in Kappen.“

Es ist erwiesen, daß sich in den aufgereuterten Futtermassen Gärungsvorgänge abspielen, die das Heu leichter verdaulich machen. Bei dem heutigen Eiweißmangel im Kuhstall — ohne



Eiweiß keine Milch — und bei der Notwendigkeit, Kleefamen selbst zu ernten, spielt der Reuter eine große Rolle. Die Heuwerbung mittels Reuters hat auf Wiesen jedoch nur dann Wert, wenn von der alten Kraftfutterregel, das Gras bei Beginn der Blüte zu schneiden, nicht abgegangen wird. In dieser Zeit wird von einer gegebenen Fläche die größte Menge an Nährstoffen besonders an Eiweiß gemernt.

Ein Verfahren habe ich im regenreichen nördlichen Norwegen kennen gelernt. Bei Sommerfest, der nördlichsten Stadt der Erde, sah ich eine Trockenvorrichtung, die uns Abbildung 4 zeigt. Von weitem sehen die 40 bis 60 m langen Gestelle wie Heden aus. Ähnliche Trockenvorrichtungen bestehen auf Island, dem sagenreichen, meerumspülten Eilande. Eine mühsamere Heuwerbung wie dort sah ich noch nie zuvor. Nicht im flotten Schwunge faßt die Sense durch das Gras. Rein, mühsam, mehr hackend als mähend, müssen die einzelnen Halme von den höheren Stellen des unebenen Bodens getrennt werden. Mit winzigen Harten wird dann das Gras zusammengehakt und zum Trocknen gebracht. Ähnliche Heutrocknungsgestelle wie die nordischen, nur größer und standhafter gebaut und mit Stroß oder Bretterdach überdeckt, sah ich unter den slowenischen Bauern des zerklüfteten, felsigen Karstgebirges. Dachförmige Heutrocknungsgerüste hat man auch im schlesischen Berglande, dort „Setten“ genannt. Der Kleefamen, der als schlesischer Klee eine so guten Klang hat, wird auf diesen Gerüsten getrocknet. Auch sämtliches Zuderrübenkraut wird von kleineren Landwirten in dieser Weise getrocknet. Sie erhalten das Rübenblatt vom Großbauer unentgeltlich gegen das Roden.

In den Osterreichischen Alpen bedient man sich zum Kleetrocknen der Kleebürde (Abbildung 5).

Das sind Heutrocknungsverfahren, die ich aus persönlicher Anschauung kenne. Man wird fragen, warum ich sie erwähnt habe. Nam, um zu zeigen, daß man auch außerhalb Deutschlands in Ländern mit unsicherem Erntewetter bestrahlt ist, das Heu möglichst bald vom feuchten Erdboden fort in höhere Lagen zu bringen, in denen es den trocknenden Winden stärker ausgesetzt rascher trocknet. Gewiß, es kann auf mancherlei Art und Weise Heu gewonnen werden. Unser veraltetes Verfahren jedoch, Klee unmittelbar auf der Erde zu trocknen zu versuchen und je nach der Bitterung mehr oder weniger zu bearbeiten, ist jedenfalls für Kleeheu wegen des starken Verlustes an Nährstoffen das schlechteste Verfahren von allen.

## Soll der Landwirt erspartes Geld in Kraftfutter oder Kunstdünger anlegen?

Von A. Frank.

Vor dem Kriege führte man in Deutschland für viele Millionen Goldmark Kraftfuttermittel aus dem Auslande ein. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben aber gezeigt, welche Folgen diese Abhängigkeit mit sich brachte. Deshalb ist von vielen Seiten die Frage aufgeworfen worden, wie man sich vom Auslande unabhängig machen könne. Ein Freimachen vom Ausland tut auch wirklich not, wenn man an die Verarmung unseres Volkes denkt. Wir müssen unsere Viehzucht auf eigener Scholle ernähren können. Um dieses nun möglich zu machen, müssen wir in unseren Betrieben Mittel anwenden, die die Produktion, insbesondere aber die Futtergewinnung, steigern und gleichzeitig auch die Qualität unserer Erzeugnisse erhöhen. Solche Produktionsmittel sind die Kunstdünger, mit denen man die Erträge der Felder erheblich steigern kann. Es soll also hiermit gesagt sein, die Geldmittel, die man früher für das teure Kraftfutter auslegte, sollen besser angelegt werden und sollen sich höher verzinsen. In landwirtschaftlichen Betrieben hat man auch auf Grund zahlreicher Versuche nachgewiesen, daß man unter Anwendung der viel

billigeren Kunstdünger die Produktion steigern und die Leistungen der Tiere auf der Höhe halten kann.

„Sämtliche in der Wirtschaft erzeugten Futtermittel, besonders Grünfutter, zeichnen sich im Gegensatz zu den vielen Handelsfuttermitteln durch ihren hohen Gehalt an Vitaminen aus, jenen Stoffen, die den Tieren unbedingt zugeführt werden müssen, wenn wir sie gesund und leistungsfähig erhalten wollen.“

Eind nun Kunstdünger wirklich billiger als Kraftfutter? „Ja! — Kunstdünger sind billiger als Kraftfutter“, sagt Professor Kereboe. Vor mir liegt das Ergebnis eines Wiesenabdüngungsversuchs. Die ungedüngte Parzelle brachte vom Hektar bei zwei Schnitten 100 Zentner Heu, die vollgedüngte von der gleichen Größe dagegen 200 Zentner. Mittleres Wiesenheu entfällt nach Professor Kellner 3,2 % verdauliches Eiweiß. Der Mehrertrag von 100 Zentner Heu enthält also 160 kg verdauliches Eiweiß. 160 kg Eiweiß entsprechen rund dem Gehalt von 19 Zentnern Kofoschluchen. 19 Zentner Kofoschluchen kosteten bei Niederschrift bei einem Zentnerpreis von 10 bis 11 RM und 200 RM. An Düngemittel wurden gegeben: 12 Zentner Kainit, 12 Zentner Thomasmehl, 2,40 Zentner schwefelsaures Ammoniak. Die Kosten der Düngung stellen sich wie folgt: 12 Zentner Kainit 19,20 RM, 12 Zentner Thomasmehl 42 RM, 2,40 Zentner schwefelsaures Ammoniak 32,40 RM; Summa 93,60 RM. Um 320 Pfund verdauliches Eiweiß in der eigenen Wirtschaft herzustellen, waren also nur 93,60 RM erforderlich, während wir es in Kofoschluchen für etwa 200 RM kaufen müssen. Dieses Beispiel soll genügen. Durch eine chemische Untersuchung des Heus würden wir gewiß einen höheren Nährstoffgehalt der vollgedüngten gegenüber der ungedüngten Parzelle feststellen können.

Es wird aber noch lange Zeit dauern, bis sämtliche Landwirte die segensreiche Wirkung der Kunstdünger erkannt haben. Die Wirtschaftsdünger reichen nicht aus, um den Hunger der Pflanzen zu stillen und ohne eine ausreichende Nährstoffzufuhr können wir keine Höchsterten erzielen.

## Ist die Schlachtentzucht etwas für den Landwirt?

Von W. Klessner.

Wir wissen heute, daß es für uns von allergrößter Bedeutung ist, wenn wir möglichst viele Nahrungsmittel in eigenen Lande erzeugen. Je mehr wir vom Auslande abhängig sind, um so mehr wird unser Nationalvermögen abwandern. Selbstverständlich kann sich kein Land von der Einfuhr ausländischer Produkte ganz frei machen, und es gibt auch eine Grenze für unsere Inlandsproduktion auf allen Gebieten. Soweit hier die Geflügelzucht mit ihren Produkten in Betracht kommt, kann man getrost behaupten, daß die Grenze noch lange nicht erreicht ist. Wir haben die Möglichkeit, sofern wir zur Leistungszucht übergehen und alle Betriebe, auch die kleinsten, rationell gehalten, unsere Inlandsproduktion gewaltig zu heben, ohne eine wesentliche Vergrößerung der Bestände vorzunehmen, also ohne einen wesentlich höheren Futterverbrauch. Auch gegen einen höheren Futterverbrauch und eine erhöhte Einfuhr an Futtermitteln vom Auslande wäre vom volkswirtschaftlichen Standpunkte nichts einzuwenden, wenn es uns möglich ist, diese Rohprodukte in Deutschland in Edelprodukte mit Gewinn umzuwandeln, z. B. aus Gerste usw. Eier und Geflügelfleisch zu produzieren.

Wir wollen aber für heute nicht das ganze Gebiet der Geflügelzucht einer Betrachtung unterziehen, uns vielmehr auf die Schlachtentzucht beschränken. Sie hat bei uns noch recht wenige Anhänger, während in den letzten Jahren Brutanstalten, die dem Verstoffe von Eintagsküden dienen, sowie reine Eierfarmen an Zahl erfreulicherweise stark zugenommen haben. Die Fleisch-erzeugung in der Geflügelzucht ist mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Das mag seinen Grund darin haben, daß diese Betriebsart schwieriger ist, besonders auch darum, weil sie entschieden mehr Arbeit macht. Heute, wo die Erwerbsgeflügelzüchter durchweg leichte Rassen züchten, in erster Linie Leghorn, dürfte es für eine größere Mastanstalt schwer werden, das nötige Magergeflügel zu bekommen. Mit den leichten, überzähligen Leghornhähnen ist nichts anzu-

sangen. Bei der Entenzucht liegen aber die Dinge ganz anders. Und wir wollen auch den großen Anstalten hier durchaus nicht das Wort reden. Wenn wir den Landwirten die Schlachtentzucht empfehlen, dann soll diese in einem Rahmen bleiben, der einem Nebenbetriebe entspricht. Schlachtentzucht ist überall möglich, auch da, wo nur beschränkte Räume vorhanden sind. Schwimmgelegenheit ist nicht erforderlich, nicht einmal zu empfehlen, da es sich ja nicht um die Aufzucht von Zuchtenten handelt. Wer Schlachtenten aufzieht, soll unter Umständen nicht einmal selbst einen Entenzuchtstamm halten; entweder bezieht er die Bruteier oder die Eintagsenten. Die Jungenten werden nun von Fennen oder von künstlichen Gluden betreut. Der künstlichen Glude ist der Vorzug zu geben. Wir wollen von unseren Landwirten durchaus nicht verlangen, daß sie eine größere Anzahl Schlachtenten aufziehen, sondern nur so viele, als den Verhältnissen angemessen erscheinen. Der Betrieb soll eben über den Rahmen eines Nebenbetriebes nicht hinausgehen.

Schlachtenten sollen nicht älter werden als acht bis zehn Wochen. Später beginnt die Mauser und während dieser ist eine Gewichtszunahme nicht zu erwarten; darum müssen alle Tiere vor der Mauser verkauft werden. Es ist nun sehr leicht möglich, daß auf einem Hofe 20 bis 100 Schlachtenten ohne große Mühe aufgezogen werden. Enten sind Allesfresser und auch ungemein schnellwüchsig. Sie bringen auch einen ganz ansehnlichen Gewinn. An dem erforderlichen Entenmateriale fehlt es uns nicht. Am besten eignet sich für die Schlachtentzucht die amerikanische Felingente; auch Kreuzungen zwischen schweren Entenarten sind zu empfehlen.

Soll aber bei uns unter den Landwirten die Schlachtentzucht in Aufnahme kommen, dann ist es notwendig aufzuklären und zu organisieren. Sehr viel hängt auch von einer verlässigen Arbeitsteilung ab. Gerade auf dem Gebiete der Geflügelzucht ist die Arbeitsteilung von größter Bedeutung. Zuchtstammhalter — Brutanstalten mit dem Verkauf von Eintagsküden und die Aufzüchter, das wäre die Dreiteilung, die zum Erfolge führt.

Unsere Landwirten können wir nur den Rat geben, sich der Geflügelzucht in richtigem Maße zu widmen. Ohne intensive Mitarbeit der Landwirtschaft kann ein Land auch auf diesem Gebiete der Tierzucht nicht vorwärts kommen. Gerade die Geflügelzucht fordert eine intensive Arbeit.

## Unser Obst und Gemüse?

Von Dr. Martin Maad.

Man hat sich gewöhnt, bei allem, was unsere Kultur betrifft, an Asien zu denken. Den Apfel aber glaubt man mit Recht als eine deutsche Frucht betrachten zu dürfen. Jedenfalls benutzten unsere Vorfahren ihn schon lange vorher, bevor sie mit den Kulturvätern der Süden in nähere Berührung kamen. In der germanischen Mythologie sind Apfel die Speise der Asen, und Iduna ist ihre Bewahrerin. Ihre Apfel verließen ewige Jugend und Schönheit. Der Apfel galt unseren Vorfahren als Symbol der nährenden Mutterbrust und der Liebe. Man nimmt an, daß der Apfel, wie er uns jetzt in seinen verschiedenen Arten entgegentritt, nicht von dem germanischen Holzapfel (*Pirus silvestris*) direkt abstammt, sondern mit aus südlicheren Gegenden stammenden Arten veredelt wurde.

Der Birnbaum, obwohl man ihn jetzt auch verwildert in unsern Wäldern antrifft, war unsern Vorfahren nicht bekannt. Er ist erst ziemlich spät von den Römern in Deutschland eingeführt. Plinius (79 nach Chr.) zählte 35 Arten auf, deren Heimat meistens in Nord-Afrika und Vorder-Asien war.

Der Johannesbeerkraut, dessen Heimat Skandinavien, Nordost-Europa und Nord-Asien ist, wurde erst um 1500 in Deutschland bekannt, seine Früchte wurden medizinisch verwertet, die schwarze Johannisbeere z. B. gegen Gicht, weshalb sie noch jetzt vielfach Gichtbeere genannt wird. Auch die Stachelbeere, obwohl sie in England heimisch ist, wurde erst um diese Zeit bei uns bekannt. Die Normannenzüge mögen viel zur Verbreitung der Ribes-Sträucher beigetragen haben.

Wenn die Kirche nach Deutschland kam, läßt sich nicht mehr genau feststellen. Der römische

Feldherr Lucullus soll sie von der Stadt Kerasos an der pontischen Küste nach Italien verpflanzt haben. Von dem Wort Kerasos wurde in allen Sprachen der Name für die Frucht gebildet, auch unser deutsches Wort Kürbis.

Die Pflaume stammt aus Syrien und wurde erst von Alexander d. Gr. nach Griechenland und von Pompejus nach Italien gebracht. Um 400 soll die Zwetsche von Turkestan nach Ungarn gekommen sein. Der Name soll eine Verkümmelung der griechischen Bezeichnung Damastanon sein.

Die Kohllarten waren schon im hohen Altertum als Nahrung bekannt. Sie wurden schon um 3000 vor Chr. von den alten Ägyptern kultiviert. Auch im alten Testament ist (1. Kön. 21, 2) von Kohlgärten die Rede.

Meerrettich und Spargel, welche zur Zeit der Römer in England wild wuchsen, galten den Römern als Lederbissen.

Von den Gewürzkräutern war Petersilie schon den alten Ägyptern bekannt. Die Zwiebel wurde von ihnen sehr hoch gehalten, ja, fast vergöttert. Die Tataren bezeichnen sie noch heute als das schönste Parfüm. Majoran ist in Portugal heimlich, Spinat in Persien, Stedrübe in Italien. Die überaus empfindliche Gurke ist selbstverständlich eine Tropenpflanze, das zeigt sie uns nur zu oft, wenn sie uns schon bei zwei Grad Wärme erfriert.

## Neues aus Stall und Hof.

### Freiwürdigkeit der Futtermittel.

Nachstehender Tabelle ist zu entnehmen, daß der Preis für das Kilogramm verdauliches Eiweiß relativ preiswert ist in den Futtermitteln mit hohem Eiweißgehalt. Der Preis für die Einheit Stärkewerte ist dagegen günstig in Reiszuttermehl, Trockenrüben, Palmkernmehl u. a.

Futtermittel	Preis in 100 kg RM	Freiwilligkeits- und Nährwert		Eiweißgehalt		Stärkegehalt	
		an %	Preis je kg	an %	Preis je kg		
Sojafschrot	19,50	38,4	74,7	51	26		
Baumwollsaatmehl, dtisch	19,70	38,0	71,2	52	28		
Erbsenmehl, weißes	25,60	45,2	77,5	57	33		
Sojafschrot, deutsche	23,20	35,5	79,0	65	29		
Sonnenblumenfuchsen	17,10	30,5	68,5	56	25		
Rapsfuchsen, deutsche Saat	16,70	23,0	61,1	73	27		
Leinfuchsen	21,10	27,2	71,8	78	29		
Leinfuchsenmehl	22,80	31,4	64,8	73	35		
Maizensfütter	17,90	21,4	62,5	84	29		
Kolofuchsen, deutscher	17,40	16,3	76,5	107	23		
Palmkernfuchsen, deutscher	14,10	13,1	70,2	108	20		
Palmkernschrot, extrah.	13,80	13,3	66,0	104	21		
Weizenkleie	12,90	10,0	45,0	129	29		
Hoggenkleie	12,60	10,8	46,9	117	27		
Malzkeime, je nach Qual.	14,—	11,4	38,7	123	36		
Mais	18,80	6,6	81,5	285	23		
Trockenrüben	10,40	3,6	51,9	289	20		
Kartoffelflocken	26,40	3,6	73,7	733	36		
Getrocknete Biertreber	16,50	14,1	50,3	117	33		
Fischmehl (Eiweißgerinnm.)	33,—	40,0	64,0	98	61		
Fleischfuttermehl	48,—	63,6	89,9	75	53		
Reiszuttermehl	13,20	6,0	68,4	220	19		
Ölkuchenschrot-Mischfut.							
D. L. G. I besteht aus:							
Sojafschrot, Kolofuchsen	19,80	24,2	73,9	82	27		
Ölkuchenschrot-Mischfut.							
D. L. G. II besteht aus:							
Erdnußfuchsen, Sojafschrot u. Rapsfuchsen	21,50	38,0	73,1	57	29		
Ölkuchenschrot-Mischfut.							
D. L. G. III besteht aus:							
Erdnußf., Sojafschrot u. Baumwollsaatfuchsen	22,—	41,0	75,1	54	29		
Ölkuchenschrot-Mischfut.							
D. L. G. IV besteht aus:							
Sonnenblumenfuchsen	21,70	39,5	74,4	55	29		
Ölkuchenschrot-Mischfut.							
D. L. G. V besteht aus:							
Sojafschrot u. Leinfuchsen	23,70	34,8	74,8	68	32		

**Frühjahrsarbeiten im Geflügelhof.** Im Frühjahr gibt es im Geflügelhof sehr viel Arbeit. Die Zuchtperiode beginnt. Die Zuchtstämme sollen schon im Winter zusammengestellt werden, wo das noch nicht geschehen ist, muß das im März nachgeholt werden. Bei der Auswahl des Zuchtstammes wähle man möglichst nur gesunde zweijährige Hennen, die gut durch die Mauer gekommen sind. Eine schlecht verlaufene Mauer ist immer ein Zeichen von Schwäche. Nur von gesunden Zuchtstämmen kann man eine gesunde und leistungsfähige Nachzucht verlangen. Der Zuchthahn sei möglichst jung und feurig, sonst ist die Befruchtung — namentlich bei Frühbruten — schlecht. Auch auf den Futterzustand der Zuchthennen muß man achten; zu fetten Hennen legen gewöhnlich unbefruchtete Eier. Einseitige Körnerfütterung begünstigt ein Fettwerden. Darum bringe man möglichst viel Abwechslung in die Fütterung. Grünfütterung läßt auf die Befruchtung einen günstigen Einfluß aus. Im März soll man auch die ersten Gluden sehen. Das gilt nicht allein für den Ausstellungszüchter, der häufig schon im Januar brüten läßt, sondern auch vor allem für den Nutzgeflügelzüchter, für den Landwirt. Frühbruten machen die landwirtschaftliche Hühnerhaltung erst rentabel, denn die frühen Küden beginnen schon im Herbst mit dem Legen, also mit sechs bis sieben Monaten, während Spätbruten, z. B. solche vom Juli, meistens erst im nächsten Frühjahr mit dem Legen beginnen. Erstere gebrauchen also viel weniger Futter, ehe sie etwas leisten, und dann sind die Winterer stets viel teurer als Frühjahrsener. Wer Frühbruten machen will, muß auch über frühe Gluden und geeignete Räume verfügen. Wer eine Lohnbrüterei mit Brutmaschine in der Nähe hat, braucht sich um keine Glude zu kümmern. Auf Höfen, auf denen nur leichte Hühnerassen gehalten werden, die erst spät oder kaum brüten, wird man am besten einige schwere Hennen, z. B. Rhodeländer oder Orpington, halten, die in der Regel sehr früh und sich brüten. Geeignete Räume für die kleinen Küden finden sich auf den Höfen in Stall und Scheune. Müssen die Küden auf Bretterböden laufen, so legt man am besten eine Lage Sand darüber. Nach kalten Nächten soll man die Küden nicht zu früh ins Freie lassen, denn bei kaltem Boden erkälten sich die Küden leicht und gehen ein.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Phosphorsäurehaltiger Düngestoff** ist nicht empfehlenswerter als Thomasmehl. Es handelt sich hierbei im allgemeinen um die Siebrückstände, die bei der Herstellung des Thomasmehls anfallen und etwa 40 v. H. Kalk und 4 bis 6 v. H. Gesamtposphorsäure enthalten. Nun ist dieser phosphorsäurehaltige Düngestoff weit gröbkörniger als Thomasmehl, infolgedessen kann er auch nicht dessen Wirkung erzielen. Nach Dr. R. Leonhards-Berlin muß der Wert der Düngestoff-Phosphorsäure um so niedriger veranschlagt werden, je gröber das Material im Verhältnis zum Thomasmehl ist. Auch die Wirkung des Kalkes ist bei nicht genügend feiner Mahlung unbefriedigend. Bei Ankauf von Thomasmehl bekommen wir 40 bis 50 v. H. Kalk kostenlos mitgeliefert.

**Der schwarze Johannisbeerstrauch.** Die schwarze Johannisbeere hat unstreitig Zukunft. Daher bleibt ihre Kultur lohnend, zumal sie anspruchslos ist in bezug auf Boden und Lage wie ihre rote und weiße Schwester. Guter Untergrund und bei leichtem Boden ein gewisses Maß von Feuchtigkeit genügen ihr vollkommen. Ihre Wachstumsgegenmündigkeit verlangt 3 x 3 m und 4 x 4 m Abstand. Infolge ihres günstigen Baues sind die zarten Blüten vor Nachfrösten geschützt. Die neueren Sorten Lees schwarze, Banquet und Goliath bringen gleichzeitig reisende Traubchen. Setzt hat sich die Industrie sehr der schwarzen Johannisbeere angenommen. Beim Kochen und Pressen geht der wangenartige Geruch, der vielen Menschen unangenehm ist, verloren. Ihre Erzeugnisse sind feiner wie die aus roten und weißen Früchten. Das hatte schon England vor dem unseligen Kriege erkannt; daher führte damals der einzige Absatz nur dorthin. Aber weiße Johannisbeeren lohnen sich nur bei sicherem Absatz in Kellereien für Beerenobst.

Manche Rosenfreunde wundern sich zur Zeit des Rosenfests über die mangelhafte Blütenentwicklung und über das kümmerliche Aussehen des Ausrübes. Der Grund liegt meist darin, daß der Boden, in welchem die Rosen stehen, wie der Gärtner sagt, „rosenmüde“ geworden ist. Bekanntlich entwickeln Rosen starke Wurzeln und saugen den Boden aus. Es empfiehlt sich Düngung mit Dungwasser, das man mittels Hornspäne herstellt.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

Das Pasteurisieren der Milch, das den Zweck hat, sie von Krankheits- und säurebildenden Keimen vorübergehend zu befreien, wird jetzt meistens durch die sogenannte Momenterhitzung, d. h. durch eine einminutenlange Erhitzung auf 85 Grad Celsius erreicht. Weil aber hierbei die Milch einen leichten Kogeschmack annimmt, das Milchweiß zum Teil gerinnt, und die Milch ihre Eigenhaft als Rohmilch verliert, wird jetzt vielfach die Dauerpasteurisierung ausgebüht. Sie besteht in einer 20 bis 30 Minuten langen Erhitzung auf nur 63 Grad Celsius. Die Milch behält hierbei besser ihre Beschaffenheit als Rohmilch, erhält auch nicht den Kogeschmack und wird trotzdem so gut wie bei der Momenterhitzung keimfrei. Von der Zweckmäßigkeit der Dauerpasteurisierung ist man zwar in Fachkreisen überzeugt, nicht aber in denen der Wissenschaftler. Sz.

**Warme Brotpfeife von Brotresten mit Äpfeln.** Man wässert Schwarzbrotreste gut und drückt den Brei in einem sauber ausgespülten Seiltuch aus. Den Brei feuchtet man mit etwas Frucht- oder Milch an dann gibt man dazu Zucker, gehackte Mandeln, eine Handvoll gereinigte und gekochte Rosinen, etwas Zitronat, Zitronenschale und 1/2 kg geschälte, vom Kernhaus befreite, in feine Scheiben oder in Würfel geschnittene Äpfel; zuletzt mischt man noch etwas Backpulver und den Schnee von zwei Eiweiß darunter. Man füllt die Masse in eine Auflaufform, gießt 1 bis 2 Löffel zerlassene Butter darunter und läßt die Speise dreiviertel bis eine Stunde im Ofen schön bräunlich backen. Frau M. in U.

**Schmandkartoffeln.** Dazu kocht man Kartoffeln in der Schale, zlegt sie noch warm ab und schneidet sie in Scheiben. Dann macht man eine helle Mehlschwitze, die man, falls keine Brühe vorhanden, mit Milch oder Wasser auffüllt, gibt Salz und Pfeffer sowie einen Löffel saure Sahne hinzu und gießt die Soße über die Kartoffeln, die man an heißer Stelle gut damit durchziehen läßt. E. S.

**Korinthen-Kuchen.** Von 500 g Mehl, 40 g Hefe, 3 ganzen Eiern, 75 g Zucker, 250 g zerlassener Butter, ein achtel Liter lauwarmer Milch, 150 g gereinigten, abgetrockneten und in trockenem Mehl gewälzten Korinthen bereitet man einen Hefekuchen, den man in einer gut mit Butter ausgestrichenen und mit Semmelkrumen bestreuten Kapsfuchsenform aufgehen und danach eine Stunde backen läßt. E. v. B.

## Neue Bücher.

**Ansteckende und übertragbare Krankheiten und Seuchen der Haustiere.** Von einem praktischen Tierarzt Mit zwei farbigen Tafeln und einer Anzahl Textabbildungen. Preis kartoniert 2,20 RM. Verlag der J. Eberischen Buchhandlung, Ulm a. D.

Krankheiten und Seuchen lassen sich wohl sicherer leichter verhindern, wenn man die Entstehungsursachen derselben genau kennt und dann der Krankheit vorbeugen kann. Darüber eine genaue Auskunft zu geben und aufzuklären zu wirken, ist der Zweck dieses Bändchens. Und das tut es reichlich und gründlich an Hand seiner farbigen Abbildungen. Der Haustierbesitzer findet in diesem Buch nicht nur die Ursachen und Erscheinungen der ansteckenden Krankheiten, sondern auch deren Verlauf und zweckmäßige Behandlung beim Pferd und Rind sowie auch bei den kleineren Haustieren, dem Schwein, Schaf, Ziege, Geflügel, Hund und Kaninchen. Die Ratsschlüsse sind vor allen Dingen wirklich brauchbar und wirksam. Darum scheue kein Landwirt und Haustierbesitzer, wenn er gesundes Vieh im Stall und auf dem Hof haben will, die geringen Anschaffungskosten. Der solide Einband und die handliche Form des Buches gestalten auch einen recht häufigen Gebrauch. Ad.

# Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage bis genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezüge anderer Blätter ist, sowie ein Vorkontroll von 30 Pf. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Vorkontrollen, als Frage gestellt sind, mitzubringen. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen uneres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Mein fünfjähriges Pferd hat einen ganz trockenen Husten und sehr kurzen Atem. Die Rüstern stehen weit offen, beim schweren Zug röchelt es. Die Frekluft ist gut. Was kann ich gegen die Atembeschwerden tun? A. Sch. in St.

**Antwort:** Ihr Pferd hat mindestens einen chronischen Bronchialkatarrh, wenn nicht gar schon die Lunge in Mitleidenschaft gezogen ist. Darüber kann Ihnen nur eine tierärztliche Untersuchung Auskunft geben. Wenn Ercolin-Dämpfe keine Besserung herbeiführen, müssen Sie unbedingt einen Tierarzt hinzuziehen. Bet.

**Frage Nr. 2.** Ist es wirtschaftlich richtiger, Heu zu verkaufen oder zu verfüttern? D. P. in G.

**Antwort:** Für die Wirtschaft ist es jetzt bei den verhältnismäßig hohen Preisen für tierische Produkte wohl vorteilhafter, das Heu im Viehstall zu verwerten. Es wird dadurch mehr und wertvollere Stallmist gewonnen, der die Ernten steigert, denn die im Heu enthaltenen mineralischen Nährstoffe gehen zum größten Teil wieder mit dem Mist in den Boden zurück. Ob nach dem Verkauf des Heues auf die Dauer nutzviehwach gewirksamkeit werden darf, läßt sich ohne gründliche Kenntnisse der örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht entscheiden. Die meisten dieser Versuche haben schließlich wieder zur Anschaffung von Vieh geführt, weil eben dem Boden der Stallmist gefehlt hat und zum andern die Viehwirtschaft den Ertrag aus der Wirtschaft sicherer stellt, als wenn er nur auf den Erlös aus den Feldfrüchten angewiesen ist. Sie brauchen je nach dem übrigen Beifutter für eine mittelschwere Kuh etwa täglich 4 bis 5 und mehr Kilogramm Heu, also 120 bis 150 kg im Monat und rund 800 bis 900 kg (16 bis 18 Zentner) während der sechs Monate dauernden Winterfütterung. Wie hoch sich dabei das Heu verwertet, hängt einmal von dessen Beschaffenheit, dem Erntewetter und zum andern von dem Beifutter ab. Bei geringer Kraftfutzergabe und höherem Milchertrage werden auch die oben genannten Heumengen nicht ausreichen. Dr. Ws.

**Frage Nr. 3.** Zwei Ferkel meiner Erstlingsau erhielten schon im Alter von zwei Tagen geschwollene Knie, und die übrigen acht Ferkel fangen an, Lauche zu laufen. Was ist dagegen zu tun? W. B. in C.

**Antwort:** Entweder liegt Ferkellähme oder Knochenweiche, sogen. Rachitis, vor. Im ersteren Falle zeigen sich außer angeschwollenen Gelenken Rötung und Schmerzhaftigkeit des Nabels, wobei Eiter aus der Wunde ausfließen kann. Hier muß die Stallung gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Oder es liegt Knochenweiche vor infolge zu kalten und eiweißarmen Futters der Mutterau. In beiden Fällen ist naturgemäße Haltung die allererste Bedingung. Die Tiere müssen mit ihrer Mutter jeden Tag mehrere Stunden lang raus ins Freie, damit sie sich warm laufen, Erde aufnehmen und wühlen können, weil das nun einmal ganz unbedingt zu einer vernünftigen naturgemäßen Aufzucht gehört. Weiterhin trocknes Lager aus Holzspäne, gute Luft im Stall, breites Futter, keine Suppenfütterung, das Getränk vor dem Fressen geben und richtige Zusammensetzung der Nahrung. Da sich das alles aber nicht im Rahmen einer Frage beantworten läßt, lassen Sie sich vom Verlage von J. Neumann-Neudamm Nm. die Schrift Karl Müller „Der kleine Schweinehalter“, Preis 1,20 RM, und allenfalls noch Dr. Weiß „Einträgliche Schweinehaltung“, Preis 60 Pfennig, kommen. Sie beide werden Ihnen sehr viel nützen. Dr. Ws.

**Frage Nr. 4.** Ist Reispreßfutter ein vorzügliches Maf-futter für Schweine und Rindvieh, und welche Nährstoffe enthält es? A. H. in M.

**Antwort:** Reispreßfutter ist ein Abfall der Reisstärkefabrikation, eine teigartige Masse mit

etwa 60% Wasser, 6 bis 12% Eiweiß, 1% Fett und ungefähr 30% Stärke bzw. Zucker, es gärt leicht, hält sich deshalb nicht lange, ist aber im frischen Zustande als Schweinemastfutter empfehlenswert.

**Frage Nr. 5.** Der Schäferhund meiner Schwester leidet schon ein ganzes Jahr an eitrigem Bindehautkatarrh. Venicet- und Zinksalbe, Waschungen mit Borwasser und essigsaurem Tonerde haben nicht geholfen. Welches Mittel kann noch helfen? D. R. in W.

**Antwort:** Da der eitrig Bindehautkatarrh des Hundes schon chronisch geworden ist, ist er natürlich sehr schwer zu heilen. Zunächst müßte einmal untersucht werden, ob der eitrige Prozeß durch eingewühlte Wimperhaare oder dergleichen verursacht wird. Ohne sachmännische Behandlung werden Sie nicht mehr eine Heilung erzielen können, da es ohne vorsichtige Abzug der Bindehaut nicht mehr abgehen wird. Bet.

**Frage Nr. 6.** Wie düngt man Kartoffeln am vorteilhaftesten? Muß Stallmist und zwar Ziegenmist, im Herbst untergebracht werden oder späterhin und allenfalls zwischen die Reihen? Welcher Kunstdünger ist erforderlich, wenn genügend Stallmist vorhanden? Wieviel rechnet man von beiden je Ar? Die Bodenverhältnisse sind gut. K. B. in R.

**Antwort:** Ziegenmist gehört zu den schnellwirkenden und kräftigen Düngemitteln, von ihm wird man ungefähr 4 bis 6 Zentner auf das Ar möglichst bald auf das Land bringen und flach einpflügen. Später kann dann noch eine ganz schwache Düngung gleich nach dem Aufgehen oder spätestens zwischen die Reihen erfolgen. Die Kartoffeln unmittelbar in den Mist zu legen, empfiehlt sich wegen deren leichten Faulens und unregelmäßigen Aufgehens nicht. Wollen Sie Höchstträge erzielen, dann tut es die Düngung allein nicht. Es muß die richtige, für die dortige Gegend passende Sorte in Form von Originalsaat oder anerkanntem Saatgut angebaut werden, unentgeltlichen Bescheid gibt die nächste landwirtschaftliche Schule. Dann erst können auch Kunstdüngerbeigaben auf das Ar von 2 kg Thomasmehl oder Superphosphat oder Rhemaniaphosphat und ebensoviel vierzigprozentiges Kalisalz, möglichst bald gegeben, von Vorteil sein. Bei dem Regen der Knollen kann dann allenfalls noch 1 kg Leunaspelzer vorteilhaft sein. Wenn Sie 7 Reichsmark übrig haben, lassen Sie sich vom Verlage von J. Neumann-Neudamm Nm., Provinz Brandenburg, das Neudammer Landwirtschaftsbuch, Teil I, „Acker- und Pflanzenbaulehre“, kommen. Sie finden dort gründlichen Bescheid über den Anbau aller Kulturgewächse. Dr. Ws.

**Frage Nr. 7.** Meine Bruden bekommen einige Tage nach dem Pflanzen an den Wurzeln Knoten, in denen sich kleine, gelbe Maden befinden. Die Rüben faulen auch leicht. Was ist zu tun? W. B. in F.

**Antwort:** Ihre Kohlrüben sind vom Kohlgallenrüßler befallen, dessen Maden in den Auswüchsen leben. Das Käferweibchen bohrt die Wurzel an, legt in die Löcher Eier ab, aus denen die Larven entstehen. Diese verpuppen sich im Erdboden. Neue Käfer erscheinen aus ihnen und der Vorgang wiederholt sich in demselben Sommer zum zweiten Male. Der Schädlings überwintert teils als Puppe im Boden, teils als Larve in den Auswüchsen des Strunns, die deshalb auch niemals auf den Kompost geworfen werden dürfen. Die Bekämpfung besteht im Ausreißen und Verbrennen der Kohlrüben, tiefen Umgraben und Kalten des Bodens, ferner nicht sobald wieder auf dasselbe Stück Kohlgewächse oder Hülrüchte, wie Raps, Rübsen, andauen. Das Faulen der Kohlrüben im Winterlager entsteht durch Pilze und Bakterien. Dagegen hilft nur ein Aufbewahren bei niedriger Temperatur von +4 bis 6° C. Dr. Ws.

**Frage Nr. 8.** Kann das Heu von Wiesen, auf denen im vorigen Sommer sehr viel Hahnenfuß wuchs, unbedenklich an Pferde verfüttert werden? v. S. in N.

**Antwort:** Die Hahnenfußgewächse sind zum Teil sehr giftig. Es ist deshalb die Verfütterung von Heu, das sehr viel Hahnenfuß enthält, als sehr gefährlich anzusehen. Wir möchten Ihnen deshalb abraten. Um das Heu Ihrer Wiesen wertvoll zu machen, muß der Hahnenfuß nach Möglichkeit bekämpft werden. Dieses geschieht am besten durch reichliche Sidtflodnung. Sterblich entwiclen sich die Wiesenpflanzen sehr kräftig und lassen den Hahnenfuß nicht aufkommen. Dr. Ws.

**Frage Nr. 9.** Mein Fischteich wächst vom Schilf fortgesetzt mehr zu Ich habe schon Schilf herausreißen lassen, aber damit schaffe ich es nicht. Was habe ich zu tun, um den Teich schilffrei zu bekommen? S. J. in M.

**Antwort:** Wenn es nicht möglich ist, durch eine gründliche Bodenbearbeitung, womöglich mit Landbaumotor, die Wurzeln des Schilfes im trockengelegten Teich vollständig zu zerstören, so läßt sich das Schilf nur durch fortgesetztes Schneiden unter Wasser vertilgen. Sie müssen damit womöglich schon im Mai oder Anfang Juni beginnen, wenn die Spitzen des Schilfes einige Hand hoch über das Wasser hinausragen. Im ersten Jahre wird sich etwa ein dreimaliges Schneiden des Schilfes notwendig erweisen, im zweiten Jahre nur noch ein zweimaliges. Von da ab wird es leicht sein, das nur noch spärlich erscheinende Schilf zu unterdrücken. Am wenigsten verträglich das zum Dachdecken benutzte Schilfrohr, öfters auch als „Schilf“ bezeichnet, das Schneiden, es wird am ehesten dadurch unterdrückt. Das Kolbenhilf ist widerstandsfähiger, weicht aber schließlich auch dem dauernden Schnitt, der die Pflanzen in ihrer Lebenskraft mehr und mehr schwächt, bis sie schließlich ganz ausbleiben. Dr. Ws.

**Frage Nr. 10.** Wie bestelle ich gelben Senf im Garten? E. H. in Z.

**Antwort:** Die Bestellung ist sehr einfach. Das Land wird tief umgegraben und mit Mist oder Kunsdünger gedüngt. Dann erfolgt im April die Einsaat ganz flach in Reihenerntern von 15 bis 20 cm, später werden die Pflanzen in den Reihen auf etwa 20 cm verbündet. Fleißiges Gaden, Unkrautfreihaltung und ausreichendes Gießen erhöhen den Ertrag. Die Samen reifen im Juli, Anfang August. Dr. Ws.

**Frage Nr. 11.** Wann und wie pflanzt man einen frühreifenden Weinstock am Haus? Wann ist er zu beschneiden und zu düngen? Welches ist der beste Dünger? Wie hält man am besten Rebblaus und Meltau ab? E. W. in S.

**Antwort:** Für das dortige Klima passen an die Südseite von Gebäuden am besten frühreifende Tafeltrauben, wie Gutedel, Frühblauer Burgunder. Man pflanze nur gut bewurzelte zweijährige Reben ab Mitte April bis Mitte Mai. Zuvor ist die Pflanze 1,50 m lang, 1 m breit und 60 bis 80 cm tief auszuheben. Kompost, Sand, Kalislaug und Holzasche sind mit der ausgehobenen Erde zu mischen; bei der Pflanzung sind die Rebwurzeln anzuschneiden und mit Torfmull, Sand und Komposterde zu pflanzen. Stallmistdecke oben auf? Bei der Pflanzung wird der einzige Trieb auf zwei sehr große, dicke Augen zurückgeschnitten. Sonst muß der Rebstock, der 40 bis 100 Jahre alt werden darf, alljährlich im März/April entsprechend beschnitten und im Sommer ebenso behandelt werden. Die Düngung mit Holzasche und Stallmist kann ab Laubabfall bis Mai erfolgen durch Untergraben bei Schonung der Wurzeln. Kalisalg und Superphosphat sind daneben gute Kunsdünger. Die Reblausläuse, nicht die Rebläuse, die nur an den Wurzeln saugen, bürstet man mit einer Stahlbürste ab oder kratzt sie mit dem Messerrücken los. Meltau ist durch Schwefeln im Juni oder Juli sicher abzuhalten. Or.

**Frage Nr. 12.** Beifolgende Probe ist von meinem vorjährigen Johannis- und Stachelbeerwein, und zwar halb und halb. Mit Nadeirabese und Kanbis habe ich den Wein gären lassen und hat zu Anfang der Wein gut übergeschäumt. Jetzt habe ich das Gärrohrchen aufgelegt, es zeigt sich nun wenig Druck, ich habe ihn bei mäßiger Wärme gelagert, auch scheint ferner die Klärung aufzuhören. Ich bitte um Auskunft, was ich hier zu tun habe? R. K. i. D.

**Antwort:** Der Wein kann nicht mehr gären, weil schon sämlicher Zucker verbrannt ist. Anschließend ist er zu lange in offener Gärung gewesen und hierbei infiziert worden, wie das Aussehen, Geruch und Geschmack ergibt. Er ist durch Milchsäureerreger sauer geworden. Falls die Menge nicht zu groß ist, raten wir, ihn fortzugieken. Andersfalls müßte er einmal aufgelodt werden. Auch das Faß wäre gut zu reinigen. Er müßte dann in dem Faße, gut verschlossen und voll gefüllt, bis zur neuen Ernte lagern und wäre dann mit frischem Saft, Wasser und Zucker zu vermischen und vorschriftsmäßig umzugären. Dr. Ws.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Wg. Ho.).

